

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR2"  
Ute Heinemann, Kirchenrätin  
Fulda

13.07.2013

## FLUCHT AUS DEM ALLTAG

Einmal im Jahr wie im Paradies leben. Einmal all das im Überfluss haben, was man aus der Werbung so genau kennt. So leben wie die "Helden" und "Schönen" aus Film und Fernsehen.

Deshalb geht ein Volk auf Wanderschaft, verführt von bunten Prospekten, hunderten von Sonderangeboten, tausenden von Reisebüchern. Nur weg aus dem grauen Alltag, der alle frisst, dem kaum einer einen Sinn abgewinnen kann und den zu ändern keine Aussicht zu bestehen scheint. Auf geht's ins erhoffte Paradies, wo immer die Sonne scheint, die Natur sich von der schönsten Seite zeigt, wo das Leben noch anregend und aufregend ist, glaubt man den Versprechungen und Erzählungen der anderen; wo die Menschen gastfreundlich, hilfsbereit, offen und liebenswürdig sind, wo es sich zu leben lohnt. Das kann man sich auch etwas kosten lassen, dafür wird das ganze Jahr gespart, dafür nimmt man einen Kredit auf, schränkt sich zu Hause etwas ein. Und der Erfolg? Was erleben die Menschen auf diesen Reisen? Werden ihre Erwartungen erfüllt oder kommen sie enttäuscht zurück? Da ist zunächst von einer erstaunlichen Beobachtung zu berichten.

Als der letzte Sommer total verregnet war, traf man trotzdem nur Leute, die "herrliches" Urlaubswetter gehabt hatten. Das Essen in allen Hotels ist, abgesehen von den Klagen einiger Schnorrer, die Ersatz von ihrem Reiseveranstalter erstreiten wollen, stets "üppig und ausgezeichnet", das Meer trotz Algenpest "kristallklar", der Strand trotz Tausender von Sonnenhungrigen "einsam" und die Stimmung den ganzen Urlaub über "wunderbar" gewesen.

Bei dieser Grundhaltung hält der Urlaub, was man sich von ihm verspricht. Niemand kann alles verfügbare Geld, alle Hoffnungen, Wünsche und Erwartungen auf ein Ziel setzen und sich dann eingestehen, dass sich das alles nicht erfüllt hat. Hat Reisen seine Ursache in dem Wunsch: Nur weg! Weg aus dieser Umgebung! Weg aus diesen Strukturen! Weg aus diesen Lebensformen! Weg, egal wohin?

Was wäre die Alternative? Wenn die Zustände im Alltag wirklich so bedrückend sind, und einiges spricht dafür, dass nur noch die Möglichkeit der Flucht, und sei es für ein oder zwei Wochen, diesen Alltag erträglich erscheinen lässt. Wäre es dann nicht Zeit, diesen Alltag zu verändern?